

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 2.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 4. Januar 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Besteuerung der bei der Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt angelegten Kapitalien.

Nachstehender Erlaß des K. Steuer-Collegiums vom 14. d. Mts. Nr. 9505 wird hiemit den Gemeindebehörden zur Nachachtung eröffnet.

Den 31. Dezember 1866.

K. Oberamt.
Eisenbach.

Das königliche Steuer-Collegium an die königl. Kameralämter.

Durch Beschluß des königl. Geheimenraths vom 11. August d. J. ist die Beschwerde des Gemeinderath Forchtenberg gegen die Entscheidung des K. Finanz-Ministerium vom 13. November 1865, wonach unter Bestätigung einer Entscheidung des K. Steuer-Collegium vom 25. Juni 1864, die Lastenabfindungskasse Forchtenberg schuldig erkannt worden ist, aus den Zinsen die ihr aus den bei der Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt angelegten Ablösungskapitalien erwachsen, die Kapital-Einkommensteuer zu entrichten, als unbegründet verworfen worden.

Man hält es um so mehr für angemessen, andere Gemeinden, welche etwa solche Capital-Anlagen bei der Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt gemacht haben, auf ihre Pflicht, die Zinsen daraus zu satiren und zu versteuern, aufmerksam zu machen, als die betreffenden Gemeinden aus der Bestimmung des Punkt 1 des Vertrags zwischen dem K. Ministerium des Innern und der allgemeinen Rentenanstalt vom 14. Februar 1860, auf welchen sich der Gemeinderath Forchtenberg für seine Weigerung, die fraglichen Zinsen zu versteuern, berufen hat und welche also lautet:

„Auch hat die Anstalt für ihre den gedachten Einlagen entsprechenden Actio-Capitalien die Capitalsteuer ohne „Erfahleistung von Seiten der Corporationen und Stiftungen zu entrichten,“ ebenfalls die irrige Meinung schöpfen könnten, daß ihre Zinsen aus den bei der Rentenanstalt angelegten Lastenabfindungs-Capitalien der Besteuerung nicht unterliegen.

Die Kameralämter erhalten daher den Auftrag, den Oberämtern ihres Bezirks von Vorstehendem unter dem Ersuchen Mittheilung zu machen, die betreffenden Gemeinden auf ihre diesfällige Steuerpflicht aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 14. Dezember 1866.

Autenrieth.

G m ü n d.

B a r g a u.

Ehrenerkklärung.

Unterzeichneter hat am 8. d. Mts. im Wirthshaus zum Hirsch in Bargau im Zustande von zu viel genossenem Getränke ehrenrührige Bezüchte und Schimpfworte über den dortigen Gemeinderath ohne allen Grund ausgesprochen, was ihm sehr leid thut und nimmer bei ihm vorkommen soll.

Den 31. Dezember 1866.

Johannes Rieg
von Reishwang.

vdt. K. Oberamtsgericht
G m ü n d.

Welzheim.

Wuthverdächtiger Hund.

Der am 19. d. Mts. ausgeschriebene Hund ist gefangen.

Den 27. Dezember 1866.

K. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Verkauf von Staatsanzeigern und Gewerbeblättern.

Fünf Jahrgänge Staatsanzeiger (1859, 1860, 1861, 1862 und 1863) und vier Jahrgänge Gewerbeblätter (1859, 1861, 1862 und 1863) werden am

Mittwoch den 9. I. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf der Oberamtskanzlei im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Dez. 1866. K. Oberamt.
Eisenbach.

Wasseraffingen.

Biegelwaaren-Lieferung.

Für das Jahr 1867 bedarf die unterzeichnete Stelle

35,000 Stück rohe Backsteine,
18,000 „ gewöhnliche Dachplatten,
4000 „ gefälzte dito.
1000 „ Pflasterplättchen,

deren Lieferung im Wege schriftlicher Submission vergeben werden wird.

Offerte auf den ganzen Bedarf oder auf einen Theil desselben sind auf der Kanzlei der Hüttenverwaltung, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, schriftlich, versiegelt und mit der Bezeichnung: „Biegelwaarenlieferung betreffend“ längstens bis zum

12. Januar Abends 4 Uhr

einzureichen.

Den 2. Januar 1867.

K. Hüttenverwaltung.

Revier G m ü n d.

Nadelreis-Stren-Verkauf.

Am Montag den 7. Januar werden im

Staatswald Lannwald bei Waldstetten 86 Haufen Nadelstren (angeschlagt zu 2800 Wellen),

im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Wiese des Lammwirths Straubenmüller. Gmünd, den 2. Januar 1867.

K. Revieramt.
Euzlin.

G m ü n d.

Ankauf von Matrazenheuen.

Für das K. Militärmagazin hier werden 65 Centner Matrazenheuen im öffentlichen Abstreich angekauft, wozu Lieferungslustige auf

Montag den 7. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

in die Kameralamts-Kanzlei eingeladen werden.

Den 2. Januar 1867.

Kameralverwalter
König.

Brod-Taxe

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 28 fr.

6 Pfd. schwarzes „ 26 fr.

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/4 Loth.

Am 2. Januar 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

Spazierhof.
Gemeinde Kaisersbach.
Hofguts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des weilb. Michael Kugler, gewesenen Bauers in Spazierhof, wird das vorhandene Hofgut, bestehend in:

- 1 zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbttem Keller,
- 1 dreibärgigen Scheuer mit Wagenhütte,
- 1 einstockigen Wackhaus mit Brauntweinsbrennerei-Einrichtung,
- 2 1/2 M. 3,1 Rth. Gras- u. Baumgarten,
- 12 1/8 M. 18,2 Rth. Acker,
- 8 7/8 M. 30,6 Rth. Wiesen,
- 7 7/8 M. 43,1 Rth. Nadelwald,

am **Sa m s t a g** den 5. Januar 1867
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 24. Dezember 1866.

Schultheißenamt.
Trukenmüller.

Baldhausen.
Guts-Verkauf.



Die Liegenschaft des Johann Georg Köpfl von Rattenharz wird am

Montag den 21. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause unter waisen-gerichtlicher Leitung verkauft werden.

Die zum Verkauf kommende Liegenschaft besteht in:

- Einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer,
- 19,7 Rth. Gemüsegarten,
- 2/3 M. 10,3 Rth. Baum- und Grasgarten,
- 3 3/8 M. 1,2 Rth. Acker,
- 1 M. 40,9 Rth. Wiesen und
- 4/8 M. 45,5 Rth. Laubwald.
- 5 7/8 M. 21,6 Rth.

Schultheißenamt.
Schumann.

Göggingen.
Gefundener Radschuh.

Auf der Straße von Leinzell nach Göggingen wurde ein Radschuh gefunden. Der Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei Jg. Joseph Maier dahier abholen.

Am 30. Dez. 1866.

Schultheißenamt.
Bühlmaier.

Muthlangen.
Verlorenes.

Freitag den 28. Dezember Nachts ging von Muthlangen bis Pfersbach ein **Schreibbuch** nebst einem Ablösungs-Bescheinigungsheft von der Kirchen- und Schulpflege Gmünd und eines vom Kgl. Kameralamt Vorch, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung beim Schultheißenamt in Muthlangen abzugeben.



Abendunterhaltung!



Sonntag den 6. Januar Nachmittags 4 Uhr

beginnend, wird vom Liederfranz und dem Pfarrkirchen-Chor, im "St. Joseph" eine Abendunterhaltung stattfinden, wozu sämtliche Mitglieder beider Gesellschaften freundlichst eingeladen werden.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande

- draue Sarnetto** 1 1/2 à 9 fr.,
- dto. 1 1/8 à 12 fr.,
- dto. 1 1/8 à 12, 14, 16 fr.,

weiße Shirtings 1 1/2 breit, prima Qualität, à 14 fr.,

" **Doppeltuch** " " " " " à 15 fr. und noch billiger

einem verehrlichen Publikum zur gef. Abnahme bestens zu empfehlen.

J. A. Ruhn
am Marktplatz.

Für Sterbkleider habe ich

7/4 br. weiße Hamann (oder Shirtings)

à 12 fr. per Elle

die bestens empfehle

J. A. Ruhn
am Marktplatz.

Eine Parthie in

prima Qualität Watten

à 6 fr. per Stück

und Wiederverkäufer noch billiger empfiehlt

J. A. Ruhn.

Vermischte Anzeigen.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend
im Pfauen.
Eingang links.

Bürger-Verein.

Der Ball findet
Montags am 28. Januar
statt
Der Vorstand.

Turn-Gemeinde.

Die jährliche General-Versammlung findet Freitag den 4. Januar im Gasthaus „zum St. Joseph“ (oberes Lokal) statt.

Zweck: Rechnungsabhör von 1866.
Die bei Gelegenheit des Christbaums herausgelooften Nummern der Actien sind: No. 1. 3. 5. 6. 13. 22. 24. 28. Gegen Rückgabe der Actien wird der Betrag vom Cassier ausbezahlt.
Der Vorstand.

Magd-Gesuch.

Eine ordentliche Magd findet bei gutem Lohn sofort eine Stelle — wo, sagt die Redaktion.

Gesellen - Verein.

Nächsten Samstag den 5. d. Mts.
Abends 1/2 8 Uhr
Generalversammlung
im Lokal. Präses.

G m ü n d.
Abschied.

Bei meiner bevorstehenden Reise nach München sehe ich mich veranlaßt, alle meine Freunde und Bekannte zu meinem am morgenden

Freitag den 4. Januar
Abends 8 Uhr
stattfindenden Abschied in das Gasthaus zum Adler freundlichst einzuladen.

Ebenso sage ich Allen, von welchen ich und meine Frau uns nicht persönlich verabschieden können, ein herzliches

Lebewohl!
Eduard Aude,
Weißgerber

G m ü n d.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbttem Keller ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen
Honiggasse 49.



Muthlangen.
Chrenenerklärung.
Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß sie die ehrenkränkende Beleidigung gegen

Schultheiß Baur, Gemeinderath Wilhelm, Gemeinderath Kraus, in der Eigenschaft als Augenscheins-Commission, für unbedingdet öffentlich zurücknehme.

Zur Beurkundung:

Rosina Wagenblast.

Schöne guttuchende

Grüßen & Linsen

empfehl

Schabel auf'm Meer.

Sehr gute Linsen per Pfund 6 kr., weiße **Kochbohnen**, die Maas 12 kr., gute **Erbsen**, **Kartoffeln**, ächten **Nürnberger Meerrettig**, das Stück 3 und 4 kr., empfiehlt

Friederike Schleicher.

Gasthof zu den 3 Mähren.
Musik = Anzeige.

Heute **Donnerstag** den 3. von 8 Uhr an

Produktion der Musikgesellschaft des **Herrn Pingel** aus **Karlsbad**.
Hiezu Ladet höflichst ein

M. Kaser.

Am **Neujahr-Abend** wurde in der Stadtwirtschaft ein **Winterrock** verwechselt, und wird um gest. Austausch oder Namens-Angabe bei der Redaktion d. Bl. gebeten.

G m ü n d.

Küche- und Metzgerknochen

kauft fortwährend das Pfund zu 1 kr.

Jos. Burger,
Walbstergergasse.

Die **heftigsten Zahnschmerzen** beseitigen augenblicklich und fehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern à 20 kr. in **Gmünd** bei

Conditor **W. Grauer.**

beruhen auf Annahme und Fälschung.

Neueste Posten.

Berlin, 2. Jan. Die „Prov.-Corresp.“ meldet, daß die feierliche Verkündigung der Besitzergreifung für die Herzogthümer Schleswig und Holstein, sowie für die ehemaligen bayerischen und darmstädtische Landestheile binnen Kurzem erfolgen wird.

Berlin, 2. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Entwurf der Bundesverfassung legt dem Stimmverhältniß für den Bundesrath die Vertheilung der Stimmen des Plenums wie im ehemaligen Bundestage zu Grunde. Die Ausschließung von Beamten ist für den künftigen Reichstag, aber nicht für das jetzige Parlament vorzuschlagen.“

Athen, 2. Jan. (Offiziell) Das Ministerium ist constituirt. Koumunturas, Präsident, Minister des Innern und provisorisch Justizminister; Bogaris Krieg, Trikoubis Meuzeres, Kehayer Finanzen, Christopulos Cultus, Lembarbo Marine. — Eine russische Fregatte brachte 1200 Weiber und Kinder aus Selinos.

Carl Abele von Nudersberg, D. A. Welzheim, wurde nach erstandener dritter Staatsprüfung zum Antritt der Praxis in der Medicin und höhern Wundarzneykunde ermächtigt.

(Eingefendet.) **Theaternotiz.** Dem Vernehmen nach eröffnet Herr Schauspieldirector Kern nächsten Sonntag den 6. Jan mit dem beliebten Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel: „Der Goldbauer“ einen Cyclus von Vorstellungen. Herr Kern hat sich voriges Jahr durch seine jeden Schwindel ausschließende Geschäftsführung und Fleiß in Wahl und Darstellung der Stücke die Achtung aller Theaterbesucher erworben und so wollen wir hoffen und wünschen, daß sein Unternehmen, das durch ein gutes Repertoire unterstützt wird, heuer eine lebhaftere Theilnahme des Publikums erhalte.

Stuttgart, 2. Januar. Wenn man unter einer richtigen Neujahrnacht einen Zeitpunkt allgemeinen Schwelgens, des Lärmens und Krachens auf der Straße versteht, — und so sah vor dreißig Jahren eine solche Nacht hier ziemlich aus — so ist die letzte Neujahrnacht so still zugegangen, daß sie von einer gewöhnlichen Nacht kaum zu unterscheiden war. Die Polizei hat auch nur sehr wenige Verhaftungen vorgenommen. Einen Schuß in den Straßen hörte weder ich selbst noch einer meiner Freunde, die ich im Laufe des gestrigen Tages sprach. Wer sich aber schon darüber scandalisirt, daß vielleicht einige papierne Betarden, von der Angst „Mordanschläge“ genannt, abgeseuert, oder daß aus heiserer getrunkenere Hehle ein lallendes „Prosit Neujahr!“ ertönte, daß wohl auch ein verunglückter Jubelschrei einen bequemen Schlummer unterbrach, der mag der letzten Neujahrnacht manches Ueble nachsagen. In meinen Augen ist es ein ganz entschiedener, wenn bedeutender Fortschritt der allgemeinen Bildung, daß solche Nächte so ruhig und still verfließen können. Gerade in den Localen, wie z. B. im großen Saale des Bürgermuseums, wo eine heitere Menge in einem prächtigen Raume bei guter Musik zu einem Concerte versammelt war, ging die Menge

in heiterer Stimmung, aber anständiger Haltung bald nach 12 Uhr auseinander. Je mehr man das Volk sich selbst überläßt, je weniger man es durch Verbote, die man doch nicht aufrecht halten kann, zur Uebertretung reizt, um so weniger kommen Excesse vor. Die Neujahr-Gratulationen kommen immer mehr ab. Da der Hof durch den Tod der Gräfin Taubenheim, einer Vase des Königs, in Trauer verfezt wurde, so ging das Neujahrstfest ohne allen äußeren Glanz und Pomp vorüber, fast so wie jeder andere gewöhnliche Sonntag. — Der Finanz-Etat soll bis Ende März im Entwurf fertig werden.

Auf Anregung Sr. Maj. des Königs wird zur Bildung eines **Invalidenfonds** im Lande eine Sammlung veranstaltet werden. Ihre Majestäten der König und die Königin haben zu dem Fonds je 1000 fl. gespendet. (D. B.)

Stuttgart, 1. Jan. Der A. Z. wird von hier zur Verfassungsrevision geschrieben: „Der betreffende Entwurf soll zwar noch nicht vollständig und endgiltig festgestellt sein, doch vernimmt man über die künftige Zusammenetzung der beiden Kammern schon so viel, daß beabsichtigt ist, die erste Kammer durch neue Elemente zu verstärken, und zwar durch zwei evangelische Prälaten, den katholischen Landesbischof, den Kanzler der Universität und weitere vom König zu ernennende Notabilitäten des Handels, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft u. s. w. Die Zahl der Mitglieder soll auf 62 (zwei Drittheile der Mitglieder der zweiten Kammer) gebracht werden. Die zweite Kammer würde in Zukunft nur noch gewählte Mitglieder, die nicht auf Grund von Privilegien oder Personalberechtigung sitzen, in sich begreifen; statt der Ritterschaft aus der Mitte der größeren Grundbesitzer Gewählte, ohne Rücksicht auf Geburt oder Stand, statt Prälaten u. s. w. nur gewählte Geistliche, und im übrigen die Abgeordneten der Städte und Bezirke, gewählt durch ein liberaleres Wahlsystem.“ (D. B.)

Spey, 31. Dez. Gestern in der Frühe nach 5 Uhr brannte die an der Straße von hier nach Nellenbrunn gelegene Binder'sche Zügelhütte sammt dem Wohnhause ab. (D. B.)

Heutlingen, 28. Dez. Abends 7 Uhr. Brand in der Malzdörre des Braumeisters Conrad zum Paradies, der jedoch durch die Feuerwehr schnell gedämpft wurde. Die Feuerwehr löschte nicht nur den drohenden Brand, sondern auch den dadurch erwachsenen Durst in dem ausgezeichneten Bier der Wirthschaft, deren Malzdörre und Siedwerk erst im Laufe des letzten Sommers mit großen Kosten nach der neuesten Konstruktion hergestellt worden war. Die Entstehung des Brandes scheint durch Malzkeime entstanden zu sein. (N. Z.)

Leipzig, 29. Dez. Gestern Abend hat sich auf der von der sächsisch-bayerischen Eisenbahn sich abzweigenden Linie Werda-Zwickau ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignet. Der von Zwickau abgegangene Zug befand sich auf falschem Fahrgeleise und stieß mit dem von entgegengesetzter Seite kommenden Personenzug mit voller Gewalt zusammen. Die Lokomotiven wurden zertrümmert, und die Wagen des einen Zugs über den Bahndamm hinuntergestürzt. Die Postwagen trieb die Gewalt des Stoßes auf die Lokomotive hinauf, und es kamen dabei zwei Postbeamte und ein Lokomotivführer ums Leben. Drei Damen, die in einem Coupe

zweiter Klasse saßen, wurden aus dem Wagen auf den Tender geschleudert und dort durch das ausströmende siedende Wasser entsehrlich verbrannt. Bis jetzt hört man von zehn Leichen; andere Angaben wollen nur sechs zugeben.

München, 31. Dez. Der Fürst Hohenlohe wurde heute Abend zum Minister des Außern und des königlichen Hauses ernannt. (Fr. J.)

Wien, 31. Dez. Die „Amtszeitung“ enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Kriegsminister, welches den Wehrgesetzentwurf billigt, jedoch die verfassungsmäßige Behandlung vorbehalten und einige Aenderungen in dem bisherigen Ergänzungsgesetz des Heeres genehmigt. Die wichtigsten Aenderungen sind: Die Eintrittspflicht in das Heer ist auf drei Jahre herabgesetzt. Die tauglich Befundenen der ersten drei Altersklassen sind unbedingt einzureihen. Die Dienstpflicht ist auf sechs Jahre bei der Linie und auf sechs Jahre bei der Reserve, wovon drei Jahre zur ersten und drei Jahre zur zweiten Reserve, festgesetzt. Die Befreiung durch einen Befreiungstaxe-Erlaß ist nicht gestattet. Der definitiven Regelung des Heeresergänzungswesens bleibt auch die Feststellung und gesetzliche Durchführung des Grundgesetzes vorbehalten. Die Reichswehrkraft ist durch die Errichtung eines allgemeinen, zur Vertheidigung des Landes bestimmten Wehraufgebots auf die den Zeitverhältnissen entsprechende Höhe zu bringen. (Fr. J.)

Wien, 1. Jan. Sicherem Vernehmen nach wird übermorgen ein kaiserliches Patent erscheinen, welches die sechs-jährige Landtags- und Reichsraths-Periode schließt und Neuwahlen für alle nicht ungarischen Provinzen des Reichs ausschreibt. Die Landtage treten am 15. Februar zusammen. Die außerordentliche Reichsrathsversammlung, welche am 25. Februar zusammentritt, hat zum Zweck: die Verfassung des Reichsraths, den Ausgleich mit Ungarn und die Constituierung der Gesamtmonarchie. Der ungarische Landtag wird nicht vertagt.

London, 31. Dez. Vom Crystalpalast sind der Nordtrakt, die Bibliothek und die Copenabtheilung abgebrannt.

Paris, 1. Jan. Abendmoniteur. Die Antwort des Kaisers auf die Glückwünsche des diplomatischen Corps drückt die Wünsche für die Stabilität der Throne und für Gedeihen und Wohlfahrt der Völker aus. Der Kaiser hofft, daß die Welt in eine ganz neue Aera des Friedens und der Versöhnung eintreten und daß die Weltausstellung dazu beitragen werde, die Leidenschaften zu beschwichtigen durch die Einsicht in den allgemeinen Zusammenhang der Interessen.

Die Antwort an den Erzbischof von Paris spricht die Befriedigung aus, welche der Kaiser empfinde, daß an der Spitze des Alerus von Paris ein Prälat steht, welcher den Interessen der Religion und des Staates so tief ergeben ist. Da dieser Prälat überall die Grundsätze des Glaubens, der christlichen Liebe und der Versöhnung emporhält, so glaubt der Kaiser, daß seine Gebete erhört werden. Diese Gebete seien für Frankreich ein Segen, für den Kaiser ein Trost und eine Hoffnung.

Florenz, 1. Jan. Bei Empfang der Adressdeputation des Parlaments sagte der König: Auch in der Friedensperiode, in welche wir eingetreten, werden wir nicht aufhören, große Sorgfalt der Armee zu schenken. Diese Armee ist nicht nur die Schutzmacht der Unabhängigkeit, zu deren Eroberung sie mitgewirkt hat, sondern auch das festeste Mittel der inneren Sicherheit und ein Element der Einheit und Civilisation.

Stilübungen über das Thema Ehebündnisse.

Erzählung von Schullehrer J. Kammerer in Barga.

I.

„Haben Sie auch schon von dem tollen Streiche gehört, Herr Nachbar, daß Verwalter Robert die krippelhafte Gänzröse ehelichen will“, so redete mich eines schönen Morgens die Nachbarin Bäckerin an. „Ja und obendrein“, fuhr sie fort, „auf morgen sind schon alle seine Freunde zur Verlobung eingeladen. Da wird es wohl hoch hergehen hi, hi, hi.“

Sind Sie nicht auch geladen, Herr Nachbar? Sie sind doch Landsmann und ein guter Freund des Verwalters. Was nur Robert denkt! Die beste Partie des Städtchens wäre ihm zu Gebote gestanden: Jedermann würde sich geehrt gefühlt haben, ihn zum Schwiegersohne zu bekommen, und die Augen der Mädchen sind seit seines Hierseins gleich Pfeilen auf ihn gerichtet. Seine Freundlichkeit, sein Lächeln und leutseliges Benehmen wird mit ungewöhnlicher Zuverlässigkeit von Seite der jungen sowie der alten Jungfern erwidert. An seiner Stelle hätte ich Kaufmanns Ernestine, schön gewachsen wie eine Tanne und blühend wie eine Kirsche, oder Dr. Hellmuts blondlockige Jakobine, reizend wie ein Engel geheirathet. Beide kämen doch in den Besitz von so viel klingender Münze, daß sie Partien von „Sorgenlos“ genannt werden könnten. Aber ich hätte mich mit der bildschönen Gouvernante des gnädigen Herrn vorher in ein Verhältnis eingelassen, ehe der lendenlahme, hinkende und schielende Registrator, der reiche Geizhals, ihr den Hof machte.

Diese hat, wenn gleich arm an irdischen Gütern, doch eine honnette Verwandtschaft und an ihrem Außern wüßten selbst Götter nichts zu tabeln.“ So ereiferte sich meine Nachbarin und ich konnte mich eines herzlichen Lachens nicht erwehren. „Frau Nachbarin! Ihr werdet wohl im Frithum sein“, gab ich zur Antwort, „denn der Verwalter doch e bis jetzt nicht an's Heirathen, wie ich gewiß von ihm selber weiß, und der Registrator Jakobi wird sein aufgehäuftes Geld nicht an eine Pierpuppe hängen. Wer hat Euch denn einen solchen Varen aufgebunden? — „Schloßmüllers Gustel war so eben bei mir“, erwiderte sie, „und bestellte Bachwert für Hrn. Verwalters und die alte Haushälterin für Hrn. Registrator. Sie offenbarten mir, daß es zu Verlobungen bestimmt sei.“ Noch ehe sie ganz geendet hatte, sah ich meinen Freund Robert um die Ecke biegen und auf meine Wohnung zuschreiten. Ich empfing ihn unter der Hausthüre. Er grüßte mich wie gewöhnlich recht herzlich; zog mich stürmisch auf mein Wohnzimmer, warf sich dort in eine Ecke des Sopha's und plagte in freudiger Aufregung mit dem Ausrufe heraus: „Freund, ich bin Bräutigam!“ — Ich war wie vom Himmel gefallen und staunte ihn lange Zeit verwundert und verwirrt an. Er zog mich neben sich auf das Sopha und sprach: „Freundchen! nur nicht so verduzt. Ich werde Dir Alles genau erzählen. Siehe, das Junggefellensleben ist mir mit einemmal entleidet, weshalb ich nun ein eigenes Hauswesen anzufangen gedenke, zu welchem Zwecke ich mir bereits eine unüberrückliche Partie ausgesucht habe; sie ist zwar arm an irdischen Gütern, nicht schön von Ansehen, aber sie trägt den Himmel in ihrem Herzen. Ja Freund, eine solche Person ist gewiß geeignet, das Jammerthal dieser Erde in ein himmlisches Paradies zu verwandeln. Rathe einm! Freundchen, auf wen wohl meine Wahl gefallen ist?“ — Noch immer stumm vor Staunen blieb ich ihm die Antwort schuldig. „Ja“, fuhr er fort, „ich kenne ihre Gebrechen, mit denen Mutter Natur sie zum Ueberflusse bedacht, ihren Hecker und den Auswuchs am Halse; aber ich habe sie im Stillen beobachtet und Tugenden an ihr gefunden, die nur den Engeln eigen sind. Was hilft auch aller äußere Glanz, alle Schönheit, Ebenheit und Vollkommenheit, wenn es am innern Kerne fehlt! Wünsche mir Glück zu meinem Vorhaben, denn ich lebe der sichersten Hoffnung, daß mich der Himmel gesegnet hat. Ich habe sie am Bache belauscht, wie sie dem Schöpfer so herzliche Lieder sang; ich schlich ihr in die Hütten der Armen nach, mit denen sie ihr tägliches Brod so opferwillig theilte; ich überrückte sie am Krankenbette verlassener Wittwen und Waisen, welche sie so liebevoll pflegte. Sage Freund, ist das nicht mehr werth als Schönheit und Reichthum?“ „Aber“, ermahnte ich mich endlich einzuwenden, „Robert, Du hast mir ja noch gar nicht den Namen Deiner Angebeteten genannt. Sage mir einmal, wie heißt das Glückskind und wem gehört sie zu?“ „O, sie ist Dir gewiß bekannt, es ist ja die fleißige, sittsame und bescheidene Therese Kaulbach, die sogenannte Gänzröse“, sagte er.

(Fortf. folgt.)